

## **Beschluss (vorläufig)**

Kapitel 3: Fortschritt gestalten

Gremium: Bundesdelegiertenkonferenz  
Beschlussdatum: 22.11.2020  
Tagesordnungspunkt: GSP-F Fortschritt gestalten

### Antragstext

1 **Kapitel 3: Fortschritt gestalten**

2 **Wissenschaft und Forschung**

3 (138) Im Zentrum allen Fortschritts steht der Mensch in seiner Würde und Freiheit. Der  
4 wissenschaftliche, technologische und gesellschaftliche Wandel muss so gestaltet werden,  
5 dass er Mensch und Umwelt nützt.

6

7 Wissenschaft und Forschung

8 (139) Freie Wissenschaft und freie Forschung schaffen Zukunft, indem sie einen  
9 unverzichtbaren Beitrag zur vernunftgeleiteten Verständigung der Menschheit über gemeinsame  
10 Herausforderungen leisten. Vielfalt an Wissen und Zugängen ermöglicht zukunftstaugliche  
11 Lösungen bei Krisen. Frei denken und experimentieren, auch ohne unmittelbaren  
12 Verwertungszweck, ist Basis für neue Ideen und Kreativität. Forschungs- und Erfindungsgeist  
13 helfen, Transformationen zu gestalten. Sie können nur in Freiheit gedeihen und genießen zu  
14 Recht besonderen Schutz, nicht zuletzt vor staatlichen Eingriffen. Forschung ist offen für  
15 die Beteiligung der Gesellschaft im Sinne einer Bürger\*innen-Wissenschaft (Citizen Science).

16 (140) Forschungsergebnisse auf der Basis von freiem Denken und Experimentieren sind zunächst  
17 Möglichkeiten – mit Vor- und Nachteilen. Sie bieten gesellschaftliche Chancen, tragen aber  
18 auch das Risiko, missbraucht zu werden. Demokratische Politik schützt die Unabhängigkeit und  
19 Freiheit von Wissenschaft und Forschung. Das beinhaltet die Freiheit, an bestimmten  
20 Entwicklungen nicht weiterzuarbeiten, wenn sie gegen ethische Grundprinzipien verstoßen.  
21 Politik gestaltet nach dem Vorsorgeprinzip und am Gemeinwohl orientiert Leitplanken für die  
22 Nutzung und Anwendung. Die zivile Ausrichtung von Wissenschaft ist zentral.

23 (141) Mithilfe der Wissenschaft kann unsere Gesellschaft die vor uns liegenden  
24 Herausforderungen in Angriff nehmen, wie etwa die Wasserknappheit oder die Klimakrise.  
25 Wissenschaftlich-technologischer Fortschritt hat menschliches Leben fundamental verbessert.  
26 Er hat aber auch zu vielen globalen Krisen beigetragen und ist zugleich ein Weg, sie zu  
27 lösen.

28 (142) Um qualifiziert abwägen und entscheiden zu können, braucht es Forschung. Forschung an  
29 Technologien braucht auch die Forschung zu ihren Risiken und Auswirkungen. Ethische Fragen  
30 müssen in der Wissenschaft und mit der Gesellschaft diskutiert und demokratisch verhandelt  
31 werden. Gute Politik orientiert sich an nachprüfbaren Fakten und wissenschaftlichen  
32 Erkenntnissen. Wissenschaft kann Politik jedoch nicht ersetzen.

33 (143) Gerade die freie, auf Neugier und Erkenntnis gerichtete Grundlagenforschung ist neben  
34 der Anwendungsforschung zur Bewältigung großer gesellschaftlicher Herausforderungen  
35 ausreichend abzusichern. Wir brauchen eine Vielzahl von Alternativen und können angesichts  
36 der vielfältigen Krisen in der Welt keine Möglichkeit, sie zu bewältigen, von vornherein  
37 ausschließen. Entsprechend brauchen wir mehr und strukturell gut ausfinanzierte  
38 Grundlagenforschung innerhalb eines starken, weltoffenen und global vernetzten europäischen  
39 Forschungs- und Hochschulraums, der Freiheit und Unabhängigkeit sichert.

40 (144) Grundlage für das gesellschaftliche Vertrauen in Wissenschaft sind hohe Standards  
41 wissenschaftlicher Arbeit sowie ein Grundwissen über wissenschaftliche Herangehensweisen.  
42 Die Etablierung methodischer Standards und Überprüfung wissenschaftlicher Ergebnisse obliegt  
43 der Gemeinschaft der Wissenschaftler\*innen. Forschung muss sich immer auch kritisch  
44 reflektieren, in allen Disziplinen Machtverhältnisse hinterfragen und vielfältig in der Wahl  
45 von Methoden, Theorien und Arbeitsweisen sein. Darüber hinaus sind der freie  
46 Informationsaustausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, die Überprüfbarkeit von  
47 Interessenskonflikten sowie der öffentliche Zugang zu Forschungsergebnissen und  
48 Datengrundlagen Grundprinzipien einer demokratischen Wissenschaft. Öffentliche Regulierung,  
49 beispielsweise der Zulassung neuartiger Technologien oder Präparate, legitimiert sich durch  
50 demokratische Prozesse.

51 (145) Eine freie, auskömmlich öffentlich finanzierte Wissenschaft muss auch der Gesellschaft  
52 mit Offenheit gegenüberstehen. Deswegen braucht es Transparenz darüber, wie Forschung  
53 finanziert wird, welche Projekte und Themen beforscht werden. Forschungsförderung zielt auf  
54 Erkenntnisgewinn. Öffentlich finanzierte Forschungsergebnisse müssen der Gesellschaft im  
55 Sinne der Open Science zugänglich gemacht werden.

56 (146) Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind als unabhängige öffentliche Einrichtungen  
57 auch für das Entstehen sozialer und technologischer Innovationen unabdingbar. Das  
58 funktioniert nur mit einer auskömmlichen Grundfinanzierung der Wissenschaft, die eine  
59 Unabhängigkeit von Drittmittelfinanzierung und somit freie Bildung und Forschung aus  
60 Neugierde ermöglicht. Die Verzahnung von Lehre, Wissenschaft und Gesellschaft sichert ihren  
61 Bildungsauftrag, der sich am Gemeinwohl orientiert.

62 (147) Hochschulen waren und sind ein Ort der kritischen Selbstreflexion unserer  
63 Gesellschaft. Wissenschaft analysiert gesellschaftliche Veränderungen, erkennt frühzeitig  
64 politische Umbrüche und diskutiert sie. In einer komplexer werdenden Welt gewinnen Geistes-  
65 und Sozialwissenschaften sowie ihre interdisziplinäre Verzahnung mit den Ingenieurs- und  
66 Naturwissenschaften an Bedeutung, ebenso plurale Ansätze innerhalb der Disziplinen.

67 (148) Wissenschaftler\*innen und Studierende brauchen zeitliche und inhaltliche Freiräume, um  
68 aus dem Studium mehr mitzunehmen als nur berufsbezogenes Wissen. Bildung dient zuallererst  
69 der menschlichen Entfaltung. Das Studium soll frei, partizipativ und grundsätzlich für alle  
70 gebührenfrei sein. Studieren muss unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Lebenslagen  
71 sowie unabhängig von sozialer und geographischer Herkunft möglich sein. Das Studium muss  
72 diskriminierungsfrei, familien- und gendergerecht sein. Nachhaltig finanzierte  
73 Studierendenwerke sichern ein hürdenfreies Studium. Forschung braucht Vielfalt an Talenten.

74  
75 (148-2) Personengruppen und Perspektiven, die bislang im Wissenschaftssystem  
76 unterrepräsentiert sind, sollen gezielt eingebunden und gefördert werden. Eine demokratische  
77 Hochschulkultur braucht eine starke Selbstverwaltung und die gleichberechtigte Teilhabe und  
78 Mitbestimmung aller Statusgruppen. Dafür bedarf es verfasster Studierendenschaften und einer  
79 ausgeglichenen Besetzung aller Hochschulgremien. Sozial verträgliche Arbeitsbedingungen und  
80 verlässliche Beschäftigung sind die Grundlage, damit (Nachwuchs-)Wissenschaftler\*innen frei  
81 und ohne Selbstausbeutung forschen und lehren können.

82  
83 (149 neu) Die Menschheit gewinnt durch Raumfahrt Erkenntnisse über die fundamentalen Fragen  
84 des Universums und unseren Planeten, mehr Verständnis für globale Probleme sowie  
85 technologische Innovationen. Daher soll Europa den Zukunftssektor Raumfahrt stärken,  
86 internationale Wissenschaftskooperationen vorantreiben, seinen unabhängigen Zugang zum All  
87 erhalten und am Astronaut\*innen-Programm festhalten. Der Weltraum darf ausschließlich  
88 friedlich und zum gemeinsamen Wohle der Menschheit erkundet und genutzt werden. Dazu bedarf  
89 es eines neuen internationalen Rechtsrahmens, der auch private Akteure klarer regulieren  
90 muss.

## 91 **Bioethik**

92 (149) Im medizinischen Bereich stellen sich ethische Fragen nach den Grenzen des Handelns  
93 ganz besonders. Vor allem dort, wo durch Veränderungen des Erbguts auch das Leben künftiger  
94 Generationen betroffen ist. Eingriffe in die menschliche Keimbahn müssen ausgeschlossen und  
95 der strenge Embryonenschutz, der bereits eine Selektion von Embryonen ausschließt, muss  
96 beibehalten werden.

97 (150) In der Medizin braucht es eine vorausschauende Ethik mit klaren Kriterien:  
98 Menschenwürde, Freiheit und Selbstbestimmung sowie Verantwortung gegenüber den nachfolgenden  
99 Generationen. Vorausschauend können zum Beispiel Moratorien sein, um ethische Grenzfragen  
100 genauer beurteilen sowie Risiken, Gefahren und Auswirkungen auf künftige Generationen  
101 exakter abschätzen zu können oder Forschungen auch gar nicht durchzuführen. Das Klonen von  
102 Menschen ist auszuschließen. Tierversuche müssen konsequent reduziert und überflüssig  
103 gemacht werden.

104 (151) Menschen sollen selbstbestimmt Entscheidungen über ihren Körper und ihr Leben treffen  
105 können. Voraussetzung dafür ist eine umfassende Information, damit Vor- und Nachteile  
106 abgewogen werden können.

107 (152) Reproduktionsmedizin kann die Möglichkeiten zur selbstbestimmten Elternschaft,  
108 insbesondere für kinderlose, für queere, inter und trans Personen mit Kinderwunsch,  
109 erweitern. Neue Möglichkeiten erfordern Abwägungen, welche Methoden medizinisch und ethisch  
110 vertretbar sind. Die Reproduktionsmedizin hat Grenzen, wo sie die Gesundheit der Betroffenen  
111 oder Dritter schädigt. Der Zugang muss diskriminierungsfrei sein. Frauen, aber auch inter  
112 und trans Personen, müssen frei von patriarchaler Bevormundung und ökonomischem Druck  
113 entscheiden können, ob und welche Möglichkeiten sie in Anspruch nehmen. Alle Kinder  
114 benötigen einen klaren Rechtsstatus. Das Persönlichkeitsrecht auf Wissen der eigenen  
115 Abstammung muss für alle Kinder gewahrt werden.

116 (153)

117 In Medizin und biotechnologischen Anwendungen konnten durch die Gentechnik wichtige  
118 Fortschritte erzielt werden, während im Agrarbereich ihre Anwendung zu neuen Problemen  
119 geführt hat. Wie bei jeder Technologie muss der politische Kompass zum Umgang mit alten wie  
120 neuen gentechnischen Verfahren sein, einerseits die Freiheit der Forschung zu gewährleisten  
121 und andererseits bei der Anwendung Gefahren für Mensch und Umwelt auszuschließen. Nicht die  
122 Technologie, sondern ihre Chancen, Risiken und Folgen stehen im Zentrum. Es gilt daher, an  
123 einem strengen Zulassungsverfahren und am europäisch verankerten Vorsorgeprinzip  
124 festzuhalten. Dazu bleiben Risikoprüfungen auf umfassender wissenschaftlicher Basis und eine  
125 Regulierung nötig, die unkontrollierbare Verbreitung ausschließen und über eine verbindliche  
126 Kennzeichnung die gentechnikfreie Produktion und die Wahlfreiheit der Verbraucher\*innen  
127 schützen. Entsprechend braucht es eine Stärkung der Risiko- und Nachweisforschung. Gerade im  
128 Agrarbereich soll die Forschung zu alternativen Ansätzen, die auf traditionelle und  
129 ökologische Züchtungsverfahren setzen, gestärkt werden.

**130 Digitalisierung**

131 (154) Die transformative Kraft der Digitalisierung ist ein großes gesellschaftliches  
132 Versprechen. Sie ermöglicht Schlüsseltechnologien, die Wissenschaft voranbringen, Ressourcen  
133 einsparen, das Gesundheitssystem unterstützen und den Verkehr effizienter lenken. Politik  
134 hat die Aufgabe, die digitale Zukunft durch wertegeleitete Regulierung, Anreize und gezielte  
135 Förderung so zu gestalten, dass sie unseren gesellschaftlichen Werten und Rechten  
136 entspricht. Ziel dabei ist es, Grundrechte zu verteidigen, die sozial-ökologische  
137 Transformation voranzutreiben, den sozialen Zusammenhalt und die demokratische, kulturelle,  
138 materielle und barrierefreie Teilhabe möglichst aller Menschen zu gewährleisten,  
139 insbesondere im Sinne nachfolgender Generationen. Digitalisierung ist konsequent an  
140 Nachhaltigkeit auszurichten und so zu gestalten, dass sie Freiheit und Selbstbestimmung  
141 stärkt statt sie einzugrenzen. Voraussetzung dafür ist, die offene und demokratische  
142 Diskussionskultur auch online zu wahren, eine zunehmende Militarisierung ziviler  
143 Infrastrukturen zu verhindern und einem nur von wirtschaftlichen Interessen dominierten  
144 Internet entgegenzutreten. Eine selbstbestimmte digitale Zukunft ist nur möglich durch den  
145 Aufbau notwendiger Expertise und deren Sicherung in einer engen europäischen und  
146 internationalen Kooperation von Wissenschaft, Wirtschaft, öffentlichen Stellen und  
147 Zivilgesellschaft.

148  
149 (155) Ein Mensch ohne Privatsphäre ist niemals frei. Transparenz, Nachvollziehbarkeit und  
150 Nichtdiskriminierung bei der Verarbeitung von Daten sind sicherzustellen, sowohl beim Staat  
151 als auch privaten Akteuren. Daten- und Menschenrechtsschutz, die informationelle  
152 Selbstbestimmung, die informationstechnische Integrität und Sicherheit gilt es, entschlossen  
153 zu verteidigen und auszubauen. Die Verantwortung dafür darf nicht allein auf das Individuum  
154 abgeschoben werden. Entsprechend sind kollektive Schutz- und Abwehrrechte sowie die digitale  
155 Souveränität zu stärken. Digitale Angebote anonym nutzen zu können, erfüllt eine wichtige  
156 Schutzfunktion und ist zugleich Ausdruck digitaler Freiheit und Selbstbestimmung,  
157 insbesondere für vulnerable Gruppen.

158  
159 (156) Offenheit muss ein Leitprinzip für den digitalen Wandel sein. Die Verfügbarkeit von  
160 Daten ist durch europäische, datenschutzkonforme, dezentrale und kooperative Datenökosysteme  
161 zu ermöglichen und zu fördern. Sie sind beispielsweise Grundlage für intelligente Medizin,  
162 vernetzte Mobilität und eine diverse Digitalwirtschaft. Übermäßige Datenmacht und sich  
163 selbst verstärkende Datenmonopole sind zu verhindern und aufzubrechen. Offene Daten, offene  
164 Software, offene Standards und offene Schnittstellen müssen politisch gefördert werden und  
165 Standard sein, wenn öffentliche Gelder aufgewendet werden.

166  
167 (157) Jeder Mensch hat ein Recht, sich frei zu informieren und zu kommunizieren, sowie auf  
168 einen offenen und schnellen Zugang zum Internet. Statt digitaler Schranken entlang  
169 nationaler Grenzen, muss der online-gestützte grenzüberschreitende Austausch gewährleistet  
170 werden. Die digitale Transformation kann allen Individuen mehr Macht verleihen. Große Teile  
171 gesellschaftlicher Willensbildung und der dafür notwendigen Debatten spielen sich inzwischen  
172 digital ab, einhergehend mit weitaus größeren Beteiligungsmöglichkeiten. Diese Potentiale  
173 müssen besser für demokratische Prozesse nutzbar gemacht und vor Manipulationen und  
174 Desinformation geschützt werden. Aufgrund niedrighschwelliger Eingriffsmöglichkeiten für  
175 Unternehmen und staatliche Stellen, benötigen digitale Räume einen besonderen Schutz.

176 (158) Übermäßige Datenmacht und Datenmonopole gilt es zu verhindern und aufzubrechen.  
177 Unternehmen und Behörden, die über viele Daten verfügen, müssen ihre Daten außerhalb von  
178 B2B- oder Industrieplattformen der Allgemeinheit anonymisiert zur Verfügung stellen. Open  
179 Source, Open Data und höchste Daten- und Verbraucher\*innen-Schutz-Standards sind die  
180 europäische Antwort, um einer unkontrollierten Datenmacht von Staaten wie von Unternehmen

181 entgegenzuwirken.

182 (159) Datenverarbeitende und selbstlernende Systeme haben das Potential, neues Wissen zu  
183 generieren und so nachhaltigeres Handeln zu ermöglichen. Sie greifen aber auch teils direkt  
184 in die Lebenswelt der Menschen ein und treffen eigene Entscheidungen. Deshalb braucht es für  
185 diese Systeme klare, abgestufte Regeln zur Nachvollziehbarkeit, zum Datenschutz und zur  
186 Datenqualität um Kontrolle und Haftung zu ermöglichen.

187 (160) Ethisch-normative Prinzipien dürfen nur von Menschen aufgestellt werden.  
188 Automatisierte Entscheidungen müssen von natürlichen oder juristischen Personen verantwortet  
189 werden. Entscheidungen über Leben und Tod dürfen nur von Menschen getroffen werden, nicht  
190 von Maschinen und Algorithmen. Algorithmen können dabei helfen, Entscheidungen ohne  
191 Vorurteile zu treffen. Es braucht gesetzliche Regelungen und Rahmenbedingungen, damit sie  
192 bestehende Vorurteile nicht verstärken sondern aktiv zu deren Abbau beitragen.

193  
194 (160a) Digitalisierung verändert die Prozesse in den Unternehmen. Das hat Auswirkungen auf  
195 die Arbeit im Betrieb, auf Tätigkeitsinhalte, Qualifikationsanforderungen und  
196 Arbeitsorganisation der Beschäftigten. Es gilt die Potenziale für gute Arbeit zu nutzen,  
197 indem die Mitbestimmung gestärkt wird. Ziel ist, die Digitalisierung sozial zu gestalten,  
198 damit die Wirtschaft und auch die Beschäftigten davon profitieren.

199 (161) Frauen sollen die digitale Welt gleichberechtigt mitgestalten.. Diversität ist  
200 entscheidend für Innovation und Fairness. Es gilt, geschlechtsspezifische Stereotype sowie  
201 von männlichen Erwerbsmodellen dominierte Machtstrukturen und Arbeitsformen in den  
202 Digitalunternehmen aufzubrechen, damit Frauen sich deutlich stärker in der Digitalwirtschaft  
203 etablieren und Vorbilder sein können. Dabei spielt auch das Bildungssystem eine  
204 entscheidende Rolle.

205 (162) Kinder, Heranwachsende, benachteiligte und verletzte Menschen benötigen in der  
206 digitalen Welt speziellen Schutz. Ihre selbstbestimmte Teilhabe an der digitalen Welt ist zu  
207 fördern und ihr Zugang zu elementaren digitalen Gütern und Dienstleistungen zu  
208 gewährleisten.

209 (163) In einer global verflochtenen Welt ermöglichen technologische Offenheit und  
210 Kooperation Fortschritt für das Gemeinwohl. Damit sich Europas Bürger\*innen in dieser Welt  
211 mündig, aufgeklärt und damit selbstbestimmt bewegen können, braucht es eine größere  
212 technologische Souveränität der Europäischen Union, basierend auf hohen Standards der  
213 Sicherheit, der Resilienz und des Datenschutzes. Dies ist der Gegenentwurf sowohl zum  
214 ungezähmten Datenkapitalismus als auch zu autoritär gelenkter staatlicher Überwachung.  
215 . In einer Wertesystemkonkurrenz zwischen einem regulierten kapitalistischen und einem  
216 autoritär gelenkten Fortschritt geht es um eine größere technologische Souveränität Europas,  
217 damit sich Europas Bürger\*innen auch in einer technisierten Welt mündig, aufgeklärt und  
218 damit selbstbestimmt bewegen können. Das gilt insbesondere für die kritische Infrastruktur.  
219 Zentrale Technologien soll Europa mit seinen Werten mitgestalten. Es braucht daher eine  
220 starke europäische Vernetzung von Spitzenforscher\*innen, damit Europa nicht von wesentlichen  
221 Zukunftstechnologien abgehängt wird. Digitales Aufrüsten und die Militarisierung ziviler  
222 Infrastrukturen muss durch ein entschlossenes internationales Vorgehen verhindert werden.

223 (164) Der Innovationsstandort Europa soll im globalen Kontext gestärkt und ausreichend  
224 finanziert werden. Das umfasst die stärkere Förderung offener Hard- und Software sowie  
225 offener Standards. Dem Gedanken der Demokratie widersprechen Akkumulationen von Märkten, aus  
226 denen weltweit agierende Konzerne hervorgehen, die mächtiger sind als Staaten.